

Die Stunde der Hafener-Befürworter

Abstimmungsauftakt im Dreiländereck Zum Kampagnenstart «Ja zum Hafenbecken 3» pilgerten illustre Persönlichkeiten ins Hafenaerial. Präsentiert wurde unter anderem ein Konzept für die Natur-Ausgleichflächen.

Franziska Laur

«Wir sind mitten im Herzen der Logistik», sagte Martin Dätwyler, Direktor der Handelskammer beider Basel, zum Auftakt der Kampagne für das Hafenbecken 3. Wie um die Worte zu unterstreichen, dröhnten die Bagger der Rhenus Logistik auf dem gegenüberliegenden Gelände. Krachend schoben sie Schrott zusammen und hieften ihn in Lastwagen. «Am Tor zur Schweiz und zur Welt», wie mehrere Redner im Laufe der Pressekonferenz sagten, herrscht pures Leben – und ohrenbetäubender Lärm.

Hier am unteren Ende der Rheinpromenade, nahe der Grenze zu Deutschland, soll ein neues Stück Basel entstehen. Am Westquai, wo der Rheinhafen vor acht Jahrzehnten entstand, werden heute noch Container, Getreide oder Schrott umgeladen. Geht es nach dem Willen der Befürworter des Hafenbeckens 3, soll dies aber weiter nördlich Richtung Hiltalingerbrücke, gleich an der Autobahn und dem Damm der Deutschen Bahn, geschehen.

Neue Chancen erhofft

Doch es gibt Gegner, und diese haben gegen das 155-Millionen-Projekt Hafenbecken 3 das Referendum ergriffen. Der Bund beteiligt sich mit 40 Millionen am Projekt. Am 29. November wird das Basler Stimmvolk über den 115-Millionen-Kredit entscheiden müssen.

Im Falle einer Annahme dürfte es neue Chancen geben, sagen die Befürworter. Dann könnten



Ja zum Projekt sagt ein überparteiliches Komitee mit Luca Urgese, Eva Herzog, Martin Dätwyler (vorne, v.l.) und vielen weiteren Politikern.

Büros, Wohnungen, Gewerbe und Freizeit hier Einzug halten. Kathrin Amacker, Präsidentin von Regio Basiliensis, plädierte für eine lebendige Stadt, in der das alles Platz hat. Und die Basler Ständerätin Eva Herzog (SP) betonte, wie wichtig der Hafen auf der Güterverkehrsachse Rotterdam–Genua sei. Auch habe sich die Schweiz gesetzlich zum Transit durch die Alpen ver-

pflichtet. Mit dem neuen Hafenbecken 3 könne man effizienter auf die Schiene verladen. Die Befürworter rechnen damit, dass so rund 100'000 Camionfahrten jährlich gespart werden können.

Schiffer mit Herz und Seele

Ralph Lewin, 1997 bis 2008 Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt und heute Präsident der Schweizerischen Vereinigung für

Schifffahrt und Hafenwirtschaft, stellte dem alten Hafen ein schlechtes Zeugnis aus. Er sei nicht auf wachsende Zahlen ausgerichtet. Eine Modernisierung sei daher dringend nötig, damit die Schweiz und Basel wettbewerbsfähig bleiben.

Interessant war auch der kurze Auftritt von Hans Baumgartner, dem Präsident des Quartierkomitees Ja zum Hafenbecken 3:

«Ich bin Schiffer mit Herz und Seele und über 20 Jahre auf dem Rhein herumgefahren», sagt er. Die Rechtskurve, um ins Hafenbecken 3 zu gelangen, sei sehr gut zu bewältigen. Die Gegnerschaft hingegen argumentiert, dies sei nur mit grossem Aufwand machbar.

Am wichtigsten dürfte jedoch sein, ob dem Bund die Ausgleichsflächen genügen. Denn

wie Jürg Stöckli, Vertreter der Grünen Basel, sagte, sei ein Ja zwar ein Gewinn für Umwelt und Klima, es bleibe jedoch ein Wertmüsstropfen: der Verlust des Biotops und Wanderkorridors, von dem ein beträchtlicher Teil zerstört würde.

Für Flora und Fauna

Hier übernahm Martin Haller, Verwaltungsratspräsident von Gateway Basel Nord AG. Er führte aus, dass das Hafenbecken nur gebaut wird, wenn auch der Terminal kommt – und umgekehrt. Der Terminal jedoch wird vom Bundesamt für Umwelt nur bewilligt, wenn adäquate Ersatzflächen vorhanden sind.

Und diese seien gefunden. In den Langen Erlen sollen aus Äckern artenreiche Trockenwiesen und Hecken entstehen. Im Rangierbahnhof Muttenz wird eine Entsiegelung des Bodens stattfinden, und darauf werden ebenfalls Ersatzmassnahmen ergriffen. Weitere Ersatzflächen finden sich in der Hard Pratteln. Und schliesslich wird auch nicht das ganze Areal von 20 Hektaren für den Terminal verbaut werden müssen. In den kommenden Wochen werde man das Projekt beim Bundesamt für Umwelt einreichen. Auf die Abstimmung hat der Entscheid jedoch keine Auswirkungen, da das neue Hafenbecken 3 nur gebaut wird, wenn die Ausgleichsflächen abgeseget werden.

Am kommenden Dienstag, 13. Oktober 2020, werden die Gegner des Projekts Hafenbecken 3 informieren.